

Sicherung österreichischer Kollektivverträge.

Wir erzählten am Donnerstag, wie sich der Obmann des Deutschen Arbeitgeberschutzvereines der Holzgewerbe zur Aufrechthaltung der Tarifverträge bemüht. Nun teilt uns der Präsident des Bundes österreichischer Industrieller mit, daß der Bund in ähnlicher Weise wirkt. Herr Better schreibt uns:

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 244 Ihrer geehrten Zeitung vom Donnerstag den 3. d. erschienenen Artikel „Sicherung deutscher Kollektivverträge“ teile ich Ihnen mit, daß das Präsidium des Bundes österreichischer Industrieller selbstredend seinen ganzen, den Mitgliedern des Bundes gegenüber ihm zustehenden Einfluß geltend macht, daß sie bestehende Arbeits- und Kollektivverträge voll und ganz einhalten.

Weiter ist das Präsidium des Bundes österreichischer Industrieller bemüht, auf diejenigen Industriellen, welche in der ausnahmsweisen glücklichen Lage sind, über dem Normale beschäftigt zu sein, dahin einzuwirken, soweit als tunlich eine größere Anzahl von Arbeitskräften einzustellen und von der Leistung von Ueberstunden möglichst abzusehen.

Indem ich bitte, hievon freundlichst Kenntnis zu nehmen, zeichne ich hochachtungsvoll

S. Better.

Diese einsichtigen Bemühungen liegen nicht nur im Interesse der Arbeiter und Unternehmer, sondern auch im allgemeinen, öffentlichen Interesse, weshalb ja auch die Regierung an die Unternehmer das Ersuchen stellte, in diesem Sinne zu wirken. Es freut uns, vom Bund der Industriellen diese verständige Haltung feststellen zu können. Aus den zuletzt erschienenen Gewerkschaftsblättern haben wir entnommen, daß auch einzelne andere Unternehmerorganisationen für die Aufrechterhaltung der Tarifverträge und für die größtmögliche Einschränkung der Arbeiterentlassungen wirken und bei einer größeren Zahl von Unternehmern auch volles Verständnis finden. Leider wird aber auch von einzelnen profitgierigen Unternehmern berichtet, die den Krieg zu rücksichtslosen Entlassungen und Lohnherabsetzungen ausnützen. Wir wünschten, daß es den einsichtigen Unternehmerorganisationen im Verein mit den Gewerkschaften gelänge, auch diesen Unternehmern begreiflich zu machen, daß in der schweren Zeit das große Allgemeininteresse maßgebend sein und die Selbstsucht gezügelt werden muß. Das wird auch im Interesse der einzelnen Unternehmer liegen, denn es könnte sich an den selbstjüchtigen Unternehmern nach dem Kriege bitter rächen, wenn sie durch ihre ungezügelte Selbstsucht jetzt Schaden stiften.